

Die Kinder bekommen eine Lernlandschaft

Nidau Der Schulraum wird immer knapper in Nidau. Deshalb baut die Stadt auf dem Schulstandort Burgerbeunden ein neues Schulhaus. Das in einem Architekturwettbewerb erkorene Siegerprojekt eines Berner Büros verbannt lange und dunkle Korridore ins Abseits.

Carmen Stalder

Schulraum ist in Nidau eines der aktuell brennendsten Themen. In den nächsten Jahren stehen der Stadt Investitionen von rund 70 Millionen Franken bevor. Die meisten Schulgebäude von Nidau sind sanierungsbedürftig, zusätzlich fehlt es schon bald an Schulraum. Denn für Nidau wird für die nächsten Jahre ein Bevölkerungswachstum prognostiziert, unter anderem durch die Grossprojekte Agglolac und Moserareal, die Familien mit Kindern nach Nidau ziehen sollen.

Nun ist die Stadt in der Schulraumplanung einen wichtigen Schritt vorwärts gekommen. Seit dieser Woche ist bekannt, wie der Neubau beim Schulhaus Burgerbeunden aussehen soll. Eine Jury hat das Projekt «Foggy» des Büros Morscher Architekten aus Bern zum Sieger erkoren.

Der Kostenrahmen für das neue Gebäude, das neben den beiden Schulhäusern Beunden und Burgerallee zu stehen kommen wird, beträgt knapp 20 Millionen Franken. «Wenn alles gut läuft, können wir den Neubau in vier Jahren beziehen», sagt Gemeinderat Martin Fuhrer (FDP), der als Präsident der Jury amtierte. Das sei zwar «sehr opti-



Zwei zentrale Lichthöfe bilden das Herzstück des geplanten Schulhauses Beunden Ost. zvg/Morscher Architekten

mistisch, aber durchaus realistisch».

Flexible Schulzimmer

Aufgabe des Architekturwettbewerbes war die Projektierung eines neuen Schulhauses mit 14 Klassen- und etlichen Fachzimmern sowie integriertem Kin-

dergarten und Tagesschule. Die Stadt Nidau gab zudem vor, dass die neuen Schulräume genügend Flexibilität bieten müssen – einerseits, um für unterschiedliche Unterrichtsformen geeignet zu sein, andererseits, um für künftige Änderungen im Lehrplan gewappnet zu sein.

Gemäss Fritz Schär, Architekt und Jurymitglied, ist das Projekt «Foggy» als klarer Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangen. Die Jury habe sich einstimmig für dieses Projekt entschieden. Das Preisgericht lobt etwa die Lichthöfe im Zentrum, «die das Herzstück des neuen Schulhauses bil-

den und eine angenehme und befreiende Lernatmosphäre bewirken».

Besserer Austausch möglich

Im Vergleich zur Mehrheit der eingereichten Arbeiten ist das neue Schulhaus zwei- statt dreigeschossig. «Das ergibt zwar einen grösseren Fussabdruck», so Schär, «erzeugt aber auch eine atmosphärische Dichte in den Innenräumen». Cornelius Morscher vom Siegerprojekt erklärt die Vorgehensweise seines Büros wie folgt: «Von der Stadt war explizit gewünscht, dass klassenübergreifendes Arbeiten möglich ist. Auf zwei Geschossen ist ein besserer Austausch unter den Schülern möglich als auf deren drei.»

Wie eine grosse Lernlandschaft habe man das neue Schulhaus geplant. «Lange, dunkle und ungenutzte Gänge gibt es nicht mehr», so Morscher. Die multifunktionalen Vorzonen zu den Klassenzimmern könnten bespielt, möbliert oder mittels Schiebewänden auch einfach als Erweiterung zu den Klassenräumen genutzt werden.

Als grösste Herausforderung für die Planung bezeichnet der Architekt den Baugrund. «Wegen des Grundwassers haben wir lange diskutiert, ob es ein Untergeschoss geben soll oder nicht.» Das Architekturbüro hat sich schliess-

lich dafür entschieden, mit dem Resultat ist die Jury jedoch nicht ganz glücklich: «Die räumliche Anbindung der Werkräume im Untergeschoss vermag nicht zu überzeugen», heisst es im Bericht.

Kein Luxusprojekt

In einem nächsten Schritt wird nun das Umsetzungsprojekt erarbeitet. Dabei sollen auch die von der Jury kritisierten Punkte berücksichtigt werden. Bevor mit dem Bauen begonnen werden kann, kommt das Projekt in Nidau an die Urne. «Es handelt sich hier nicht um ein Luxusprojekt, zudem ist der Bedarf nach mehr Schulraum klar vorhanden», sagt Fuhrer. Er hofft deshalb auf ein positives Abstimmungsresultat.

«Wir müssen nun die Bevölkerung gut darüber informieren, welche Probleme wir damit lösen können», sagt Stadtpräsidentin Sandra Hess (FDP). Kommt nämlich das neue Schulhaus wie geplant zustande, wäre der Schulraumbedarf für die nächsten zwölf Jahre gedeckt.

Info: Die Ausstellung zum Projektwettbewerb kann noch bis am 5. Mai in der Aula Burgerbeunden besichtigt werden.

Den Jurybericht finden Sie unter www.bielertagblatt.ch/schulenidau

Reklame

Bärenstarke ANLAGEBANK

B E K B
B C B E
Private Banking

BILANZ

GESAMTSIEGER

BEKB

Private-Banking-Rating
2018

BILANZ

LANGJÄHRIGER
QUALITÄTSLEADER

BEKB

Private-Banking-Rating
2018

Die BEKB wurde dieses Jahr als Gesamtsiegerin des unabhängigen Private-Banking-Ratings des Wirtschaftsmagazins BILANZ ausgezeichnet. Damit belegt die BEKB seit zehn Jahren immer einen Spitzenplatz – diese einzigartige Kontinuität macht sie zudem zur langjährigen Qualitätsleaderin.

Ausgezeichnete Anlagekompetenz
Das Anlegen Ihres Vermögens ist Vertrauenssache. Entscheiden Sie sich für eine Bank, deren langjährige Anlageerfahrung jedes Mal ausgezeichnet wird.

Herzlich willkommen
031 666 64 16

bekb.ch/bilanz